

gelaufen wären, und ihn den Händen der wüthenden Kunigunde entrissen hätten.

Er wurde ohnmächtig nach Hause getragen, litt große Schmerzen, und ist auf immer zur schweren Feldarbeit untüchtig. — Spiegelt euch daran, ihr muthwilligen Buben, die ihr so oft mit Elenden und Preßhaften euern losen Spott treibet!

Der Marder und die Kaze.

Eine Fabel.

»Du bist wohl glücklich, Muhme!« sagte der Marder zu einer Kaze, die ihm auf dem Dache begegnete. »Dich haben die Menschen in ihren Zimmern; sie füttern dich: ja sie streicheln und lieblosen dich noch obendrein. Aber mich verfolgen sie überall; mit Lebensgefahr muß ich meine Nahrung suchen. Bald sucht man mich mit Prügeln todt zu schlagen, bald zu erschießen; man richtet mir Fallen; man zerstört meine Nester; ja ich befe schon, wenn ich nur einen Menschen wittere.«

»Das soll mich nicht wundern,« miante die Kaze, »du fängst ihnen ja immer Hühner, Tauben und anderes Geflügel weg. Wer andern Schaden thut, der muß mit Recht wieder Schaden von ihnen befürchten.«